

somit nichts anderes übrig, als mit Frankreich ein Bündnis zu schließen und die vom Kaiser verlangte Truppenmacht zu stellen. Kurfürst Friedrich äußerte sich einige Tage nach der Unterredung seiner Umgebung gegenüber: „Hätte ich mich dem Kaiser widersezt, so würde mein Land als eroberte Provinz behandelt, meine Staaten zertrümmert worden sein und mein Haus heute von der Barmherzigkeit fremder Höfe leben!“ Nach den getroffenen Abmachungen stellte Kurfürst Friedrich dem Kaiser Napoleon eine von Generalleutnant von Seeger befehligte Division von etwa 7000 Mann, 800 Pferden und 16 Geschüzen zur Verfügung. Zu dieser Division gehörte u. a. das Bataillon von Lilienberg unter Major von Forstner (das spätere Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 120) und die dritte Fußjägerbrigade unter Oberst Freiherr von Roman (das spätere Grenadier-Regiment König Karl Nr. 123). Ebenso wie Baden und Württemberg, mußten auch Hessen-Darmstadt und Nassau mehrere 1000 Mann an die französische Armee abgeben.

Die große Armee Napoleons setzte sich zusammen aus der Rheinarmee und der Mainarmee. Die Mainarmee (1. Korps Marschall Bernadotte, 2. Korps Marschall Marmont) erhielt den Befehl, unverzüglich gegen Würzburg zu rücken, um sich dort mit den Bayern zu vereinigen. Marschall Bernadotte marschierte alsbald mit seinem Korps von Hannover über Frankfurt am Main nach Würzburg, während Marschall Marmont sein Korps von Holland über Mainz in Marsch setzte. Die französische leichte Kavallerie-Division Bourcier der Rheinarmee ließ der Kaiser in den Schwarzwald-Pässen demonstrieren. 5 Kavallerie-Divisionen der französischen Armee rückten unter dem Reitergeneral Murat in die Linie Stuttgart—Heilbronn.

Die französische Rheinarmee gliederte sich in 4 Korps. Das 3. Korps unter dem Marschall Davoust marschierte über Heidelberg nach dem südlichen Franken, während das 4. Korps unter Marschall Soult und das 5. Korps unter Marschall Lannes nach Heilbronn rückten. Das 6. Korps unter dem Marschall Ney marschierte über Stuttgart nach Göppingen und bildete den rechten Flügel der napoleonischen Armee. Die Stärke der französischen Streitkräfte zur Operation auf deutschem Boden betrug rund 180 000 Mann.

Die Oesterreicher rückten bereits Anfang September in Bayern ein, marschierten über den Lech an die Iller und trafen hier ihre Vorbereitungen zu dem Feldzug. Kaiser Franz stellte 3 Armeen auf und behielt selbst die oberste Heeresleitung in seiner Hand. Zu seinem Generalquartiermeister ernannte er den Feldmarschalleutnant von Mack, der „von der Pike“ auf gedient hatte und nach sieben-